

Brief des Ministerium an Gebr. Otto und Gustav Lilienthal  
handschriftlich, 2 Seiten

Betrifft

Das Patentgesuch des  
O.Lilienthal und G. Lilienthal hier  
Selbst wegen einer  
Heißluftmaschine

Original: Deutsches Museum Feldhausakte

Transkription: Otto-Lilienthal-Museum

Berlin, den 4. März 1876

Ad cleir. IV 18110 und 1474

Referent: Geheimer Regierungs-  
Rath Professor Reuleaux  
Coreferent: Bergrath Dr. Wedding

Handels-Minist:  
Praes.4tMRZ76.

IV. 3761.  
4 Anl.  
1 Zeichn [...] 8.III.76

An

das Königliche Ministerium  
für Handel, Gewerbe und  
öffentliche Arbeiten

T. D.2133. dito!

das nebenbezeichnete durch Zeichnung und Beschreibung  
erläuterte Patentgesuch, welches mit den Anlagen anbei  
gehorsamt zurückgereicht wird, bezieht sich auf eine durch  
Petroleum geheizte Heißluftmaschine. Die Luft wird in  
einem Schlangenrohrsystem, welches durch  
Petroleumbrenner auf 250° erhitzt werden soll, erwärmt,  
wirkt in einem Zylinder mit Kolben, der auf eine Kurbel wirkt  
und expandirt daselbst.  
Dann wird sie in einem zweiten Zylinder komprimirt und  
wieder in den Erhitzungsraum getrieben.  
Wir können die Patentirung nicht befürworten, weil die  
Maschine sich in ihrem

D.XIV.1.1.

[2]

ihrem Grundprinzip und ihrer allgemeinen Anordnung nicht von den bekannten älteren Luftexpansionsmaschinen, z. B. der von Redtenbacher beschriebenen, unterscheidet, das Heizen von Rohrsystemen mittelst Petroleums ebenfalls bekannt ist, auch verstellbare Brenner, wie sie vom Gesuchsteller vorgeschlagen wurden, an Petroleumfeuerungen nicht neu, vielmehr sehr gebräuchlich sind, somit die Abweichungen, welche die vorgelegte Maschine von ausgeführten zeigt, rein auf dem Gebiete der Konstruktion Form- und Dimensionierungs- gebung liegen.

Die Königliche technische Deputation für Gewerbe.

[Unterschrift]